



# Medizinische Flüchtlingshilfe Bochum e.V.

Medizinische Flüchtlingshilfe Bochum e.V. - Engelsburgerstr. 168 - 44793 Bochum

Engelsburgerstr. 168  
44793 Bochum  
Telefon (49)-234-9041-380  
Telefax (49)-234-9041-381

## Presseerklärung

1. August 2003

### **„Naziaufmärsche verhindern“**

#### **Anklageschrift gegen Webseite bo-alternativ.de ist Eingriff in die Pressefreiheit**

Die Medizinische Flüchtlingshilfe protestiert aufs Schärfste gegen die Anklage gegen den Herausgeber der Internetseite „bo-alternativ.de“, Herrn Martin Budich.

Wie der Angeklagte auch, hat die Medizinische Flüchtlingshilfe sich gemeinsam mit zahlreichen anderen demokratischen Organisationen in Bochum unmissverständlich für eine Verhinderung des Naziaufmarsches in Bochum vom 22. Februar ausgesprochen und öffentlich dazu aufgerufen. Die Medizinische Flüchtlingshilfe hat dies in Wort und Schrift vor und während der Demonstration vielfach betont.

Faschistische Aufmärsche, wie sie zwischen Dezember und Februar in Bochum stattfanden sind eine Schande für die Stadt Bochum und für alle BürgerInnen, die ein demokratisches Anliegen verbindet. Sie stellen eine Bedrohung für MigrantInnen dar, der wir auch in Zukunft stets Einhalt gebieten werden. Der 22. Februar bildet dabei einen eindrucksvollen Erfolg des demokratischen Gewissens der Bochumer Öffentlichkeit und markiert ein Versagen der Sicherheitskräfte, die eigentlich angehalten sein sollten, Bedrohungen wie sie Aufmärsche des braunen Mobs darstellen, von dieser Stadt fernzuhalten.

Dass dabei ein Aufruf zur Gewalt Grundlage der Mobilisierung zur Demonstration am 22. Februar gewesen sein soll, ist haarsträubend. Man kann über das genannte Plakat sicherlich geteilter Meinung sein. Manche mögen die darauf abgebildete Comicfigur für gefährlich halten. Andere halten dies für einen Witz. Die Medizinische Flüchtlingshilfe gehört ausdrücklich zu jenen, die das Plakat nicht für ein brauchbares Mittel zur Mobilisierung von Menschenrechtsorganisationen halten. Dies ist jedoch unwesentlich. Wer das Plakat in den Vordergrund rückt, bezweckt damit die Einschüchterung und Spaltung des breiten Bündnisses, welches zur Verhinderung von faschistischen Aufmärschen entschlossen war und ist. Dies wird jedoch ins Leere laufen.

Darüber hinaus steht der Wirbel um das Plakat in keinem Verhältnis zu jener Gewalttätigkeit, die von faschistischen Gruppen in diesem Land ausgeht und die allein in den letzten dreizehn Jahren wieder mehr als 100 Menschen das Leben gekostet hat. Wie viele Anzeigen der Staatsanwaltschaft haben die Parolen der faschistischen Aufmärsche vom Dezember und Januar nach sich gezogen, auf denen die Verbrechen des Faschismus ungeschminkt verharmlost oder befürwortet wurden?

Bo-alternativ.de ist ein fortschrittliches Internet-Pressemedium das täglich über die Aktivitäten von Bochumer Nichtregierungsorganisationen berichtet. Dazu gehört die Dokumentation von Aufrufen zu Veranstaltungen und Aktionen unterschiedlichster Gruppen. Der Verantwortliche Redakteur Martin Budich ist in dieser Stadt seit Jahrzehnten für sein demokratisches, menschenrechtliches und gewaltfreies Engagement bekannt.

Die Dokumentationsarbeit, die bo-alternativ.de für die politische und demokratische Auseinandersetzung in Bochum leistet könnte als Aushängeschild der Stadt verstanden werden. Stattdessen soll nun der Herausgeber durch die Bochumer Staatsanwaltschaft kriminalisiert werden, weil er das umstrittene Plakat auf der Internetseite dokumentierte. Ein solcher Eingriff in die Pressefreiheit ist nicht hinzunehmen und wird vermutlich auch vor keinem ordentlichen Gericht Bestand haben.

Spendenkonto:

Kontonummer 24401341 bei Sparkasse Bochum Bankleitzahl 430 500 01  
Spenden an den "Medizinische Flüchtlingshilfe e.V." sind steuerlich abzugsfähig.